

Waldte... Item *Claus scherer* git 1 & von einer Juch Reben, stoßet an *Claus Männlins* Reeben... Undt sind die vorgenannten Zinß alle allen den Wün der an der Ehgeschr. Reeben Jährlich wird von rechte Trotten in der obgenenten Trotten undt ihren Trottwinn davon geben, als recht sitte und gewöhnlich ist ohn alle gefärdte."

B/2. *Bermersbach* 1367, November 12. und 1368, Juni 1.

Heinz Knius und Elina Schererin schenken dem Kloster Wittichen ein Juchert Reben im Bermersbach.

„Vor uns dem Richter der Kurie des Schatzherrn der Straßburger Kirche sind erschienen *Heince Knius* von der untern Partei, einstmals wohnend in Gengenbach, jetzt in Straßburg sich aufhaltend, und *Elina*, genannt *Schehrerin* seine Ehefrau, die sich unserer Rechtssprechung unterstellen, haben geschenkt, überantwortet und aus freien Stücken überlassen durch eine Schenkung unter Lebenden aus ihrer Hand und Gewalt an die Meisterin und die Schwestern des Kollegiums in Wittichen, 5 jährlichs Gulden, fester Denare, gewöhnlicher Straßburger auf ein Juchert Reben im Banne der Statt Gengenbach, gelegen im Bermersbach in der *Hönde*, neben *Winandus* auf der einen und auf der andern Seite neben der sogenannten *von Tygensheim*. Sie treten ab im voraus dieselben Einkünfte, die zu zahlen und zu überreichen sind in jedem Jahr am Feste des seel. Martin an die Meisterin und die Schwestern des genannten Kollegiums. Diese Juchert sollte nach dem Willen des Schenkers verhaftet und verpfändet sein der Meisterin... für die genannten Gulden. Und die Schenker oder deren Erben sollen gehalten sein, das Juchert in guter Pflege zu erhalten... Sie haben bekannt, daß sie diesen geschenkt, überantwortet und für frei überlassen haben unter der Bedingung, daß die Meisterin... ein Jahrtag für die Schenker abhalten lassen im Voraus in der Oktav des heil. Martin... und nach dem Tode des Erstverstorbenen von eben denselben Schenkern soll am Tage des Todes der Jahrtag stattfinden. In jedem Jahr in immerwährenden Zeiten sollen sie ihn mit Messen und Vigillen für die Verstorbenen begehen... Und diese Einkünfte bei der Abhaltung des Jahrtages sollen auf den Tisch fallen und zu fallen verpflichtet sein. Es haben auch die Schenker durch Überreichung eines Halmes, wie es Sitte ist, übertragen an *Heintzoven von Hochvelden*, ein Straßburger Bürger, Bevollmächtigter der Meisterin... und im Namen der Meisterin das ganze Recht, Besitztum, Eigentum²⁾."

B/3. *Bermersbach* 1395, Januar 9.

Albrecht Judenbretter von Gengenbach erläßt dem Kloster Wittichen die Zahlung des Zinses für die vom Kloster Wittichen gepachteten Reben im Bermersbach.

„Ich *Albrecht Judenbretter* von Gengenbach Thun Kunt mit Urkundt diß Briefes von der 4 Pfennig Zinses wegen, die mir und minen Vordern bißher gegeben hant die geistlichen Frawen des Closters zu Wittichen von Reeben zu *Beringerspach* gelegen, daß ich die Luterlich durch gotteswillen, durch meiner Fraw *Emelin Vögtelin* miner Ehelichen Würthin und unser Vordern Seelen Heil willen dieselben 4 Pfennig Zinßes gegeben han und gib sie mit Kraft diß Briefes user miner und aller miner Seelen Hand, gewalt, und gewer den Frawen zu Wittichen an Ihre selgerete und auch umb daß, daß dieselb Frawen Min und Miner Haußfrawen Jahrgezit jährlich begonn sollent nach ihres Closters sith und Gewohnheit, unnd sage auch für mich und all mine Erben die Frawen des obgenanten Closters... der 4 Pfennig gelts gänzlich quitt Ledig und loß."

²⁾ Aus dem Lateinischen übersetzt von Professor Eugen Wasmer, Überlingen.